



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

516 (5.11.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-136935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-136935)



# General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweifach Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“  
Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme, Druckarbeiten) 221  
Redaktion . . . . . 277  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
Erangelohn 25 Pf. monatlich;  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag N. 2.43 pro Quartal.  
Einz.-Nummer 5 Pf.  
Inserate:  
Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 2 Mark

Nr. 516.

Dienstag, 5. November 1907.

(Abendblatt.)

### Die dritte Duma.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)  
St. Petersburg, 2. Nov. (20. Okt.)

Die letzten und entscheidenden Ergebnisse der vollzogenen Wahlen zur 3. Reichsduma beherrschen naturgemäß das Interesse der politischen Kreise. Keineswegs die öffentliche Meinung. Das Alltagsleben des Russen wird durch den von der Presse und von der verhältnismäßig geringen Zahl der im Getriebe der Parteien befindlichen Politikern ausgeführten Wahlkampf nicht berührt. Die Regierung hat die Leitenden des öffentlichen Schauspiels in Händen; unsichtbar, nur in der Wirkung zuweilen wahrnehmbar, begnügen sich die Wähler in der Hauptache mit der Rolle der auf der Bühne auf- und abgehenden stummen Statisten. Das zührende Publikum, die breiten Volksmassen, soweit ihnen kein Wahlrecht zuteil, aber auch unzählbar viele Wahlberechtigte, bringen den gesamten Vorgängen auf den politischen Brettern weder Verständnis, noch die geringsten Sympathien entgegen.

Deutlich und klar zeigt diese Teilnahmslosigkeit von reichlich drei Viertel des russischen Volkes an den Wahlgeschäften, wie die Entschädigung der Weidenschaft, die bei den vorausgegangenen beiden Wahlen in die Erscheinung getreten und der Regierung eine wild fanatische Gegnerschaft als geschlossene Mehrheit in der ersten wie in der zweiten Reichsduma beschert hat, nichts weiter gewesen ist, als das Hauptprodukt der revolutionären Treiber. Nun ihnen das Handwerk gelegt ist, die Unterwürfung von dem Reiz der öffentlichen Agitation und der suggestiven Wirkung des zündenden Wortes auf die Massen entleidet ist, geht der Bauer nach wie vor ruhig und unbekümmert seiner Arbeit nach, ohne sich das Hirn mit Dingen zu zermartern, wofür das Fassungsvermögen seines bescheidenen Schädelraumes nicht ausreicht.

Trost und Aufmunterung für ihre Niederlage finden die radikalen Führer und ihre Organe freilich in dem Hinweis auf das „amputierte Wahlgesetz“, das für sie einer Preisgabe der jungen Konstitution gleichkommt. „Unter solchem Wahlgesetz, bei der totalen Unsicherheit in der Auslegung des Hauptgesetzes, bei der eisernten Unterdrückung des freien Wortes in der Wahlagitation. Können weder die Enthaltensweise an den Wahlvorgängen, noch der Sieg der Regierung Wunder nehmen; beides sei das selbstverständliche von der Welt und war mit Bestimmtheit vorauszusehen.“ So wars in der linken Presse Rußlands, aber auch des Auslands, das sich — nebenbei bemerkt — für die inneren Angelegenheiten des zarischen Reiches viel mehr erregt wie 99 von 100 Russen, in der letzten Woche mit bemerkenswerter Uebereinstimmung zu lesen.

Wir sagen wohlbedacht: in der letzten Woche, denn die Sprache der Oppositionspresse haben und drüben war nach dem Ausfall der „Urwahlwahlen“ (wir erheben auf das schöne Wort kein Autorrecht) eine durchaus entgegengesetzte. Mit zuversichtlichem Frohlocken wurde die auffällig geringfügige Beteiligung der Wählermassen an den Urwahlen als Vertrauen zu den Führern, die fortschrittliche oder „parteilose“ Stellung der durchgedrungenen Wahlmänner als Sieg der Opposition bejubelt.

### Buntes Feuilleton.

Hans Ragner, der neu gewählte Leiter des Straßburger Konservatoriums, bekanntlich einer unserer hoffnungsvollsten Tonkünstler, hat seine jüngst erfolgte Konzertreise nach Köln „in vierliche Reime gebrungen“, die den talentvollen Komponisten auch von der literarischen Seite zeigen. Das von den „M. N. N.“ veröffentlichte lustige Opus lautet wie folgt:

Freunde, lest und höret die Geschichte,  
Die sich jüngst in Köln ereignete.  
Wo ein Opernkomponist zu spielen kriegte,  
Daß er nicht geschrieben hat die Solome.

In der Kunststadt Köln ist alles prima  
Und das Adle wird darselbst gepflegt;  
Denn für dieses herrscht ein gutes Klima,  
Seit sie zwei bedeutungsvolle Männer begt.

Man heißt einer, und der andre Trize,  
Und sie haben alles unter sich;  
Jener steht an des Theaters Spitze,  
Dieser dirigiert das Orchester.

Diese hatten von dem Komponisten Ragner  
Keine Note niemals nicht gebielt.  
Doch wie Wöndche auf dem Bild von Gragner  
Sich dabei stets molly und vergnügt gefielt.

Einstmals sagte dieser Komponist:  
Heute reist du selber mal nach Köln,  
Um dich — denn dort unbekannt, das bist du —  
Dem geehrten Publikum selbst vorzuführen.“

Sicher ist vom Standpunkt sachlich vorurteilsloser Beobachtung das Wahlgesetz in seinem heutigen Bestande kein musterträchtiges Normalgesetz, sondern ein Akt der Selbsthilfe; unstreitig und keiner verschiedenen Deutung fähig müssen die willkürlichen Unterdrückungen, ja selbst nur die Einschränkungen der Wahlfähigkeit, wie sie in den verschiedenen Gouvernements je nach dem Maßstab der Einsicht der obersten politischen und politischen Machthaber gehandhabt worden sind, als alles andere, denn im Einklange mit Wesen und Begriff zeitgemäßer Konstitution verurteilt werden. Auch hier kann nur die Anerkennung dringender Notwehr ein milderes Licht über die bedauerlichen Tatsachen werfen.

In Wahrheit stand indes die Regierung vor der nächststen Frage: Das Land, die Rechtsordnung und schließlich die Dynastie der Anarchie von Kadettischen bis zur revolutionären Prägung preiszugeben, oder aber die Freiheitsgrenzen, die eine verworrene Staatskunst im Taumel der Populärhysterie nach den Tagen von Portsmouth in völliger Verleumdung der Volksstimmung viel zu verfrüht zum unheilbaren Schaden des Landes ausgegossen, notgedrungen zurückzuführen. — Herr von Stolypin hat den letzteren Weg für den gangbaren, ja für den einzig möglichen erkannt. Wir wollen nicht darüber rechten, ob in dieser Richtung des Prinzips zugunsten der Lebenserhaltung, genau die richtige und unvermeidliche Mittellinie innegehalten worden ist, so wenig wie darüber orakeln, ob die weitere Entwicklung der Verhältnisse nicht alsbald einen oder mehrere Schritte nach vorwärts oder rückwärts als Folge des ersten ereignen werde? Wir wissen aber an der Hand der greifbaren Tatsachen dreierlei: daß der gegenwärtige Geschäftsführer der russischen Politik nicht Urheber des Manifestes vom 17./30. Oktober 1906 ist, noch sich bei Ueberrahme des Staatsruders auf die Unberührbarkeit dieser Grundgebung eingelassen hat. Zum andern: daß Herr von Stolypin durchaus den Beweis erbracht hat, den Mut seiner ehrlichen Ueberzeugung zu besitzen; daß er um deswillen das Vertrauen aussprechen darf, dem Volke im richtigen Momente mit der Linken wiederzugeben, was er ihm mit der Rechten zu nehmen als zwingende Pflicht erkannt. Zum dritten aber: daß die heutige Regierung Rußlands den Erfolg für sich und somit das volle Recht hat, in ruhiger Festigkeit ihren Platz zu behaupten, um der dritten Parliamentsession des russischen Volkes gegenüber zu treten.

Mit ruhiger Festigkeit nichts weiteres! Nicht etwa mit Siegesjubel, Nicht mit schmetternden Fanfaren! Nicht nur nicht in dem ehrlichen Bewußtsein, einen Teil des Erfolges auf das Recht des Stärkeren zurückzuführen zu müssen, sondern weil auch die 3. Duma in ihrer seit dieser Woche endgültig reformierten Zusammensetzung mehr als geeignet ist, der Regierung manche bittere Stunde zu bereiten, somit zu verhüten, daß die Wärme in diesem Falle nicht bis zum Himmel streben. Denn nicht nur mit einer in immerhin numerisch beachtenswerten Minderheit zusammengeführten radikalen und radikalen Opposition, welche die Konstitution durch den konservativen Zug der Regierung bedroht sieht, wird das Kabinett Stolypin im Laurischen Palais zu rechnen haben, sondern ebenso sehr, wenn nicht viel ernstere Gefahr — vermöge der einflussreichen und machtgeltenden Eigenschaften der Widerläder — entsteht dem Regime Stolypin

Und er nahm sich einen Kammerjäger,  
Sie studierten viele Lieder ein,  
Dann so zauderten sie auch nicht länger  
Und sie stiegen in die Eisenbahn hinein.

Als sie kamen an den Strand des Rheines,  
Schlatterten sie ängstlich mit den Knien,  
Denn der Kaufmann sagte, daß nicht eines  
Der Konzertbillette sei verkauft durch ihn.

Tropf Reklame, Wilbera und Affichen  
Und Notizen in dem Zeitungsblatt  
Kont' er keinen Mensch in Köln erwischt,  
Der drei Mark für das Konzert gegeben hat.

Von zwei Freunden, die in Köllen leben,  
Er sowohl als sie verbindet war;  
Otto war an diesem Abend g'rad' vergeben,  
Paula hatte einen Gelstatarrh.

Drum so wurden Rosen, Traud und Noten  
Und der weiße Schlipf nicht ausgepackt;  
Denn es ist in keinem Fall geboten,  
Daß man sich vor Freibillettieren packt.

Nämlich dem, der irgend kurzschleiffen,  
Sei getrenntlich dieses eingepackt;  
Wer umsonst kein schöne Kunst genischen,  
Ist es, der nachher am meisten schimpft.

Drum, o Jüngling, merk die diese Lehre:  
Komme nie in Kontakt nach Köln gereist,  
Aber, wenn du kommst von einem Millionäre  
Oder aber du etwa Succini heißt.

durch die in nahezu halbhundertfacher auf dem Plane erscheinenden „wahrhaften Russen“, welche die Konstitution zertrümmern möchten; heute lieber als morgen und in dem Ministerpräsidenten den ihren eigenen Anschauungen schmerzhaft zuwiderlaufenden, viel zu fortschrittlichen und zu den freundschaftlichen (diese Begriffe denken sich allemal bei den eraltierten Heißspornen von überredts) Verfechter der Konstitution den Kampf aufs Messer, vor wie nach vollendeten Wahlen verkünden.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. November 1907.

#### Der Mut zur Wahrheit.

Die „Krenzta.“ kommt in ihrer letzten Wochenschau bei der Erörterung des Prozesses Molke-Garden auch auf die Gerichte zu sprechen, die den Fürsten Eulenburg frankhafter Reigungen beschuldigen. Sie meint — und darin geben wir ihr vollkommen recht —, daß ein amtlicher Apparat verlag hat, der diese Gerichte, sobald sie ihm bekannt wurden, nicht weitergab. Sie weist auf die nahen Beziehungen zwischen Sittenpolizei und politischer Polizei hin, die es von Rechts wegen ausschließen müßten, daß was die eine Behörde weiß, der andern verborgen bleibt und fragt, nachdem sie daran erinnert hat, daß unter dem alten Kaiser der Polizeipräsident den Monarchen regelmäßig persönlich auch über Gerichte und Tatsachen zu unterrichten pflegte: „Ist heute niemand da, der dem Monarchen den Schleier lüftet, wo es Not tut?“

Damit rührt unseres Erachtens das konservative Hauptorgan an den springenden Punkt. Das war es ja auch, was wir im Auge hatten, wenn wir immer wieder mahnten, sich durch die unerschrockenen und abstoßenden Begleiterscheinungen des Prozesses den Blick für das Wesentliche nicht verwirren zu lassen. Jährelang haben sich auf den Höhen der Gesellschaft und in bevorzugter Stellung Leute mit beachtlicher Moral bewegen dürfen; durch Jahrzehnte hat man in der nächsten Nähe des Monarchen Männer gesehen (das Politische und Sernelle steht hier schier untrennbar miteinander), denen bei der steten Verpflichtung zur Heimlichkeit, die ihnen Kaiser oder Veranlassung auferlegten, vielfach jedes Verständnis für Würde und Ehrlichkeit abhanden gekommen waren. Viele haben es gewußt, noch mehr davon gewispert und geredet. Den Mut zur Wahrheit hat niemand gefunden. Da sollte man dem vielleicht unerwartlichen Zufall, der die Schmach uns enthielte, nicht allzu sehr schellen. Vielmehr Hand anlegen, daß sie getilgt werde.

#### Zum Prozeß Molke-Garden.

Wie die „Tägl. Rundsch.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist die Stellung der Staatsanwaltschaft nach wie vor die durch die Reichsgerichtsentscheidungen wohlbegründete. Eine rein formalistische Frage ist insofern entstanden, als es zweifelhaft erscheint, ob die Einstellung des ersten Verfahrens von der Berufungsinstanz oder von der Staatsanwaltschaft zu veranlassen ist. Diese Frage berührt aber, wie gesagt, das weitere Vorgehen der Staatsanwaltschaft.

Die Geschichte endete noch heiler,  
Wenn auch anders, als zuerst gedacht:  
Der Bassist, der reiste schleunigst weiter,  
Der Vertouner kreiste noch zu Nacht.

Und er sagte schmunzelnd sich im Stillen:  
„Nächstes Mal, la bin ich nicht so dumm,  
Und ganz Köln wird mir den Saal erfüllen,  
Wenn ich mache folgendes Programm:“

Ich fungiere als Klavierbegleiter,  
Sobald wieder von der Olga Molitor,  
Mörder Han dreht mir die Wäster weiter  
An. Graf Hans Molke trägt die Lieder vor.“

— Die diesjährige Wintermode steht im Zeichen des Mantels. Eine Renaissance des eleganten Stoffmantels als mondäne Promenaden toilette ist angebrochen. Lange Jahre hindurch hatte es nicht für sich gegolten, am Tage einen Mantel zu tragen. Wohl gab es Reismäntel in einfachen und praktischen Formen, mehr Notbehelfe als Schmuckstücke, und dann die kostbaren Abendmäntel, die über der Gesellschafts toilette zum Ball oder beim Besuch der Oper getragen wurden. Zum Auszug am Tage trug man im Sommer Küchlein, im Winter schwere Reismäntel, die durch ihr Material wirkten, oder Schneiderjackets. Nun taucht der prachtvoll garnierte Tagesmantel, den man zu jeder Toilette tragen kann, wieder aus der Nacht der Vergessenheit auf, schöner, reicher, sportler ausgestattet wie je zuvor. Zu dem Mantel können Pelzhosen, Pelzstrawatten, Boas als schöne Vervollständigung des Ganzen getragen werden. Die neue Kleidungsform, in welchem schwarzem Tuch sich dem Körper anschmiegend, mit ihren reichen Garnierungen und dem warmen Seidenfutter, ist sehr anmutig, bequem und für den Winter sehr beaglich. Bei der allgemeinen Vorliebe für orientalische Gewänder nehmen diese Mäntel das stante Aussehen japanischer Kimonos, arabischer Durumisse und jener ärmellosen Umbüllungen an, wie



Schaft nicht. Die Stellung des Angeklagten dürfte sich übrigens durch das Eingreifen der Staatsanwaltschaft nicht verschlechtern...

Auf dem Wege zur Exkommunikation.

Von altkatholischer Seite wird der „Nat.-Zig.“ geschrieben:

Zur „Ausweisung“ des katholischen Priesters Dr. Josef Müller durch das erzbischöfliche Ordinariat München sei folgende Bemerkung gestattet: Entweder ist Dr. Müller als „Stipendiat“ der Inhaber eines Benefizium simplex, d. h. eines Benefiziums, mit dem keine Seelsorge verbunden ist...

Deutsches Reich.

Das Weingesetz. Die neuerlichen Rechtsdrachten über Einzelheiten des Weingesetzes sind mit größter Vorsicht aufzunehmen...

Liberaler Einigung gegen die Dänen. In Apenrade haben in den letzten Tagen zwischen freisinnigen und nationalliberalen Vertretern Besprechungen stattgefunden...

Die Anarcho-Sozialisten. Die Geschäftskommission der anarcho-sozialistischen Freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften beruht einen außerordentlichen Kongress auf den 22. Februar 1908 ein...

Die Frauen im Orient tragen. Mit Gornic zeigen sich die Tagesmüde überreich, ja verschwenderisch ausgestattet.

Das Ende der jungen Russin Barbara Lupuschin, die in London kürzlich auf gesetzmäßige Weise verheiratet worden und sich nach mehrjähriger Abwesenheit wieder zurückkehrte...

(Zentrum und Schiffahrtsabgaben.) Der Zentrum-Abgeordnete Wertenberger äußerte sich in einer Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten...

Rusland.

Italien. (Beginn des Prozesses Rasi.) Seitdem bekanntlich Italien seinen internationalen Senzationsprozeß im Prozeß Rasi, der vor dem Senate als obersten Gerichtshof beginnt...

(Kampolla.) In einem Interview erklärte Kardinal Rampolla, daß er niemals daran gedacht habe, in ein Kloster zu gehen...

Waldische Politik.

Rechtlich. 3. R. In zahlreich besuchter Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Hauptlehrers Fütterlich der Hiesige Liberale Verein (früher nationalliberaler Verein) heute reorganisiert...

Die „Vollstimme“ an das Volksblatt.

Das Mannheimer Organ für republikanische Gesinnung antwortet auf die zornigen Worte des „Volksblatt“ in Sachen Kammerpräsidentenwahl also:

Wir konstatieren zunächst, daß das Zentrumblatt unsere Mitteilungen über die Wahlen seiner Kammerfraktion bei der Präsidentschaftswahl bestätigt, indem es ihnen nicht widerspricht...

Koloniales.

Über den Weiterbau der Usambarabahn durch die Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft erfährt die „Vollst.“ von unterrichteter Seite folgenden:

In der Budgetkommission des Reichstages war dem Kolonialdirektor ein Vorwurf daraus gemacht, daß er nicht einen Plan zur Verlängerung dieser Bahn in der Richtung auf den Meru-Berg zunächst um eine Strecke von 30 Kilometer zur Erreichung des Bura-Gebirges vorgelegt habe...

weibliche Bedienung und gute Verpflegung. Vater und Tochter sind infolge des Erfolges in begünstigter Ausfahrlage.

Die Kassenarbeit in der Stuttgarter Hoftheaterkasse ist gefallen: das Projekt von Oberbaurat Prof. v. Weinhardt für den Botanischen Garten ist von der zuständigen Stelle endgültig genehmigt worden...

Heimat- und Vogelzug. Ein von Brüdern Dr. Konrad Günther in Freiburg i. B. verfasster Aufsatz „An Alle und Jedem“, der für die Erhaltung der Schönheit und Eigenart der Heimat...

Bahn eine der Kolonialvorlagen sein wird, mit denen sich der Reichstag zu befassen hat...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. November 1907

Postliches. Die am 1. Juli 1906 erfolgte Aufhebung der ermäßigten Portofolge für die im Orts- und Nachbarortverkehr beförderten Postkarten, Drucksachen...

Der Ausschuh des Wadischen Landesfeuerwehreinvereins beschloß sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit einigen für die Entwicklung des Feuerlöschwesens sehr wichtigen Punkten...

Zusammenschluß der wädischen gewerblichen Korporationen. Der Anhangsbeschluß Kaiserkränzen verbandt an die pfälzischen Innungen und Handvereinigungen ein Rundschreiben...

Das große Los der Wadener Geld-Lotterie (30000 Mark) fiel auf Fr. W. B. und kam nach Darmstadt. Der Betrag wurde von der Firma J. Stürmer-Strohmung i. G. bar ohne Abzug...



ausschreibt. Die Ziehung der Straßburger Pferdslotterie findet bereits am 18. November statt.

**Am Richtig des Stadivordnenkollegiums** wurde heute vom Bürgerausschuss anstelle des zum Stadtrat gewählten Stadtverordneten Michel (Käfer) Herr Privatmann Esfor Laugel mit 71 von 78 abgegebenen Stimmen gewählt. 4 Stimmkarten waren weiß.

**Stiftungsratswahlen.** Vor Beginn der heutigen Bürgerauswahlung wurden in den Stiftungsrat des v. Puchischen Armenfonds die Herren Juwelier Louis Göhrling, Privatmann August Imhoff und Privatmann Josef Ockler mit 74 Stimmen, in den Stiftungsrat der Luise Oppenheimer-Stiftung Frau Marie Hagenburg geb. Simons und Herr Privatmann Leon Werle mit 78 Stimmen gewählt.

**Liberaler Arbeiterverein Mannheim.** Zu der am Mittwoch, den 6. cr. abends halb 9 Uhr im Saale der Götterinnung, S. G. 4, stattfindenden Versammlung des Jungliberalen Vereins, in welcher Herr Stadtrat Koelisch-Karlsruhe einen Vortrag über „Der Deutsche Kaufmann und die Politik“ halten wird, sind die Mitglieder des Vereins gleichfalls eingeladen. — Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterrichtskasse nunmehr ab 6. cr. jeweils Mittwochs und Samstags, abends halb 9 Uhr im oberen Saale der „Stadt Lüd“ beginnen; der erste Unterrichtsabend findet also trotz obigem Vortrag am Mittwoch, den 6. cr. statt.

**Versammlung von Blumenhändlerangehörigen.** Eine am letzten Sonntag abgehaltene, vom hiesigen Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Gärtnereivereins einberufene Versammlung der Blumenhändlerangehörigen beschäftigte sich, wie man aus Mittheilungen, mit der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage durch Einführung des Nachmittags-Ladenschlusses bezw. des Sonntagsruhe. Der Referent, Georg Wille, Blumenhändler aus Järid, schilderte in längerem Ausführungen die Bedeutung oben genannter Punkte für die Interessen der Angehörigen. Er forderte zum Schluß die Anwesenden auf, sich zur Wahrung derselben dem Allgemeinen Deutschen Gärtnereiverein anzuschließen. Die Diskussion ergab die Uebereinstimmung der Versammlungsmitglieder mit dem Referenten.

**Literaturvorlesungen.** Es sei hier nochmals auf die Literaturvorlesungen von Anna Gillinger hingewiesen, welche sich in Karlsruhe seit Jahren einen bedeutenden Ruf erworben haben, und die im vergangenen Winter auch in Mannheim großen Beifall fanden. Sie beginnen Freitag, den 8. November, nachmittags 4 Uhr mit einem Vortrage über „Dumboldtbriefe und ihr Verhältniß zu unserer Zeit“.

**Die bei der Seifen- und Unterfabrik Webr. Oetz** im Industriegebiet in Streit getretenen Schlichter haben nach der „Volkszt.“ ihre Forderungen durchgesetzt. Der Hammerhändler Weigel wurde von der Firma entlassen, während die Ausständigen von der Firma wieder beschäftigt werden und nicht gemindert werden dürfen. Bei der Gelegenheit wurde gleich noch vereinbart, daß für den Fall von Arbeitsmangel und dergleichen nötigen werdenden Entlassungen davon zunächst die jüngeren Leute betroffen werden. Unter diesen Bedingungen wurde die Arbeit heute wieder aufgenommen.

### Aus dem Grossherzogtum.

**Sachsenheim, 5. Nov. Mittwoch den 6. und event. Donnerstag den 7. Nov.,** jeweils nachmittags 5 Uhr, findet hier eine Bürgerauswahlung statt, in welcher wichtige Gegenstände zur Beratung kommen sollen. So wird u. a. vom Gemeinderat die Bestellung eines zweiten Bürgermeisters mit dem Sitz in Rheinau beantragt. Zur Begründung wird in dem dem Bürgerausschuss übermittelten Erläuterungen folgendes ausgeführt: „Unter 22. April d. J. hat das Stadthalteramt auf die vortheilhaftige Entwicklung des Nebenortes Rheinau hingewiesen, welche die bestehenden gemeinderrechtlichen Verhältnisse nicht mehr genügen lassen; insbesondere gebe die gemeinsame Vermögensverwaltung nicht selten Anlaß zu unliebsamen Erörterungen. Es sei daher der Zeitpunkt herangerückt, in dem aus dem Nebenort mit gemeinsamer Verwaltung und gemeinsamen Vermögen ein solcher mit getrenntem Vermögen und getrennter Verwaltung zu bilden sei. Auch hätten sich infolge der bedeutenden Größe des Nebenortes die Autonomie des Stadthalters als vollständig unzureichend gezeigt; insbesondere werde die fehlende Befugnis zur Belglaubigung von Unterschriften, zur Erledigung bürgerlicher Rechtsstreite und sonstiger Verwaltungssachen als Mangel empfunden, der sich nur durch die Errichtung einer zweiten Bürgermeistersstelle für den Nebenort unter Vorfall des Stadthalters beseitigen lasse. Der Gemeinderat ist in einer Sitzung vom 23. April d. J. der vom Stadthalteramt vertretenen Ansicht in richtiger Würdigung der vorerwähnten Gründe beigetreten und hat beschloffen: „Beim Bürgerausschuss ist in dessen nächster Versammlung zu beantragen, daß neben dem ersten Bürgermeister ein zweiter Bürgermeister mit dem Sitz in Rheinau — als dessen Stellvertreter und zu dessen Unterstützung — gewählt werde.“ Wenn auch die Frage der vermögensrechtlichen Trennung infolge der angezogenen Eingemeindung der Gesamtgemeinde nach Mannheim vorerst zurücktreten muß, bleiben doch eine Menge Verwaltungsübertragungen insbesondere die richterlichen Funktionen, welche die Bestellung des Herrn Stadthalters zum zweiten Bürgermeister als notwendig erscheinen lassen. In vielen anderen Fällen ist die Uebernahme zum mindesten wünschenswert, wie die Leitung der Schriftkommunikation, bezw. der Aufsicht und Unterstützung des Rechnungers, der Aufsicht auf die Gemeindebeamten und Bediensteten des Nebenortes usw.“ — Ein anderer recht wichtiger Punkt betrifft die Eingemeindung der Gemeinde Sachsenheim nach Mannheim. Die Bürgerauswahlungslieber der 3. Klasse von Sachsenheim und Rheinau wollen den Bürgerausschuss über diese Angelegenheit vernommen haben. Der Zweck dieser Verhandlung dürfte zur Zeit lediglich der sein, zu untersuchen, ob bei der Gemeinde Gemeinigkeit besteht, in event. Eingemeindungsverhandlungen einzutreten. Schließlich haben die gleichen Bürgerauswahlungslieber die Uebernahme des Holzlegens über die Herstellung einer allgemeinen Wasserleitung für den Hauptort Sachsenheim und die alsbaldige Einleitung von Vorarbeiten verlangt. Der Gemeinderat hat beschloffen, dem Antrag Satzzugeben, meint aber, es würde sich empfehlen, die Angelegenheit mit Rücksicht auf die aktuelle Eingemeindungsfraße zurückzustellen.

### Berichtszeitung.

**P. Ludwigsbühl, 5. Nov.** In der bekannten Streit- und Anwalts-Affäre bei der Dr. Zimmermannschen Weinfabrik fand gestern bereits der dritte Prozeß vor dem Schöffengericht statt. Auf die Verhandlung gegen die Erzeugenden bei den Ausschreitungen vor dem Schöffengericht in Zweibrücken folgte gestern eine Privatklage des Inhabers der Weinfabrik, Dr. Zimmermann, gegen den Nebaktor Paul Klesof von der „Wälischen Holz“ wegen zweier Artikel in Nr. 96 und 101 des genannten Blattes, in denen der Privatkläger den Tatbestand der Verleumdung erklärte. In dem ersten Artikel wird dem Angeklagten bei seinem ganzen Verhalten in der Lohnbewegung „unbelle Kampfsweise“ zum Vorwurfe gemacht, in dem anderen sind eine Reihe Aeußerungen enthalten, durch die sich der Kläger

beleidigt fühlte. Es heißt u. a. in demselben, Zimmermann habe zu einem der Arbeitswilligen gesagt: „Bleiben Sie hier und lassen Sie die Lumpen draußen hungern.“ Die von der Abwehr verbreiteten Gerüchte, daß die ersten Schüsse von den Streikenden abgegeben wurden, seien total erlogen, der Kampf sei mit Brutalität geführt worden und es solle Zimmermann nicht gelingen, ein zweites Abkoo oder Breslau herbeizuführen. Der Angeklagte erbot sich, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen. Es waren circa 15 Jungen geladen. Die unübliche Kampfesweise sollte namentlich dadurch bewiesen werden, daß Zimmermann bei einem Transporte Arbeitswilliger einen Streikenden namens Schreiwitz von dem Gehweg hob, daß dieser taumelte und nach Auslösen zweier Neugen vor die eben herankommende Lokalbahn stürzte, ferner, daß er gerade die älteren Arbeiter einließ und bei der Räumung sich einen Schutzmantel requirirte. Für die angezogene Aeußerung des Herrn Zimmermann war von dem Angeklagten ein Arbeiter Namens Huppelmann aufgerufen, der die Aeußerung Herrn Zimmermann in einer öffentlichen Versammlung in den Mund gelegt hatte und auch später dem Angeklagten gegenüber bei seiner Behauptung blieb, Zimmermann habe sich so ausgedrückt. Heute gab er an, sich nicht bewußt zu sein, eine solche Aeußerung gemacht zu haben. Polizeikommissar Dapfel und der Stellvertretende Vorsitzende des Gewerbegerichts, Günther, behaupteten bei ihrer Einvernahme, daß von einer unüblichen Kampfesweise des Herrn Dr. Zimmermann nicht die Rede sein könne. Letzterer behauptete, daß er innerhalb 4 Jahren 42 Proz. Lohnaufbesserung habe eintreten lassen, ohne daß er allerdings dabei die tägliche Arbeitszeit in Berechnung gezogen. Bezüglich der Frage, wer die ersten Schüsse abgefeuert, gingen die Meinungen der Jungen auseinander und zur Klärung der Sache beschloß das Gericht eine Fragebogenaufnahme des „Latories“, die nachmittags unter Beisein der Jungen ausgeführt wurde. Um 2½ Uhr wurde die Fragebogenaufnahme wieder aufgenommen. Die Aussagen der beiden juristischen Beistände, Dr. Müller für den Kläger, Dr. Adersmann-Franke für den Angeklagten, beendeten sich bis in die erste Abendstunde an. Um 11 Uhr wurde das Urteil gesprochen. Das Gericht erachtete den Wahrheitsbeweis als nicht geführt und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mark wegen des ersten Artikels und zu 250 Mark wegen des zweiten Artikels. Außerdem wurde der Urtheilspublikation im „General-Anzeiger“ und in der „Sachsenheim-Zeitung“ erkannt.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Frau Hedwig Marx-Kirch, Solistin** im vierten Akademikerkonzert, spielte vor einigen Tagen in einem der Symphoniekonzerte im Kurhaus in Wiesbaden. Dem Rhein. Kurier entnehmen wir über diesen musikalischen Abend folgendes: Schon lange vor Beginn war das Haus „ausverkauft“ voll, und noch immer drängten neue Gäste vor den Thüren; diese mußten schließlich geduldet werden, auf den Balkonen, sowie unten, und eine nicht geringe Zahl Konzertbesucher blieb nunmehr ante portas lauschend, auf eine spätere Gelegenheit wartend, die ihnen vielleicht doch noch den Eintritt ermöglichen würde. Doch es hierbei im „Salon der Jurisprudenz“ — das war die Wandelhalle — nicht immer ganz ruhig zugeht, kann nicht wundernehmen; bedauerlich ist es, daß gerade zu Beginn des Largo im Beethoven'schen Klavierkonzert die Probe mehrerer Juridizivierener zu einem nicht programmgemäßen Intermezzo sich verließen mußten — ein Teil der Stimmung für den wohl schönsten, heiligsten aller Mittelstücke ging so verloren. Zwei Künstlerinnen traten sich in die Ehren des Abends, Frau Hedwig Marx-Kirch spielte Klavier, während Prinslein Ella W. die Sopranrolle ausbreitete (Mezzo-Sopran) sang; beide wurden mit Beifall überhäuft. Der ausgezeichnete Pianist dankte nach dem Beethoven'schen G-moll-Konzert wiederholter Hervorruf. Frau Marx-Kirch spielte das wunderbare Werk geradezu entzückt, dem sie zu den Punkten durch vollendete Begleitung aus. Die Wiedergabe war die glänzendste denkbar, vom langsamsten Thema bis zu den wirbelnden Presto-Peak des Schlußes. Von glänzender Wirksamkeit erwies sich auch die Kostüm im ersten Satz, das Thema mit toller Begleitung der linken Hand. Es war für die Künstlerin ein Erfolg ersten Ranges.

Der Erfinder der Sherlock Holmes-Geschichte, Sir Arthur Conan Doyle, befindet sich mit seiner jungen Frau auf der Jungferreise in Konstantinopel und ist dabei von dem Sultan in besonderer Auszeichnung empfangen worden. Der Sultan hat den Schriftsteller mit dem Reichs-Orden zweiter Klasse und seine Frau mit dem Osman-Orden zweiter Klasse ausgezeichnet. (Respekt vor dem „feinen“ literarischen Geschmack des Sultans!)

Die internationale Galerie moderner Kunst in Venedig hat Max Klinger's Bronzetafel „Vahendes Mädchen“ für 10 000 Lire erworben.

Edward Rossand ist in den Redaktionsverband des „Pigara“ eingetreten. Er wird dem großen Pariser Blatt feinkünzlichste Kladderelien liefern.

„Die Dollarprinzessin“, eine neue Operette von Leo Fall, dem Komponisten des „Adele Bauer“, hat im Theater an der Wien mit den Damen Matt Günther und Birch und den Herren Karl Meißner und F. Glawatsch in den Hauptrollen, einen lebhaften Erfolg gehabt. Das freilich nicht immer langweilige Libretto von Willner und Grünbaum behandelt die Abhörung einer Widerpenstigen aus dem Dollarland. Die hübsche, melodische Musik Leo Falls sichert der Komödie verdienten Erfolg.

Eine wissenschaftliche Ballonaufahrt großen Maßstabes bereitet der Potsdamer Puffschiffklub vor. Wie Professor Dr. Säring in der letzten Sitzung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt mittheilte, wird jedoch wünschlich noch in diesem Winter einen Höhenballon von 2½ Meter Durchmesser, 1200 Kubikmeter Inhalt und 240 Kettner Tragkraft anzuheben. Zur Füllung der Hülle wird Wasserstoffgas dienen. Besondere Vorrichtungen zur Verhütung des Entweichens von Gas sollen den Ballon in den Stand setzen, überzehn Tage in der Luft zu verweilen. Die große Tragfähigkeit wird den Passagieren gestatten, sich mit allem Nötigen reichlich auszurüsten.

### Sitzung des Bürgerausschusses

am Dienstag den 5. November.

Der Bürgermeister Wed eröffnete um 3.20 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 84 Mitgliedern.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Verhandlung der städtischen Rechnungen, sowie des Rechnungsabchlusses der städtischen Sparkasse für 1906.

Es wird beantragt die städtischen Rechnungen bezw. Abhör an die Abhörkommission zu verweisen. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

**Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften.**

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuss wolle zur Erwerbung von 22 Liegenschaften auf Käferhölzer und Redarauer Gemarkung und zur Entnahme von Grundstücks-mitteln bis zur Höhe von 57 500 M. bezw. Zahlung der Kaufpreise und Kaufkosten, sowie zur Verpachtung zweier Acker an den seitherigen Besitzer seine Zustimmung geben.

Stv. B. Fuld a kann der Vorlage diesmal nicht so freudig zustimmen. Es sei zu teuer gekauft worden. Er wolle nicht die Verantwortung für die Ablehnung der Vorlage übernehmen, aber er könne die Bemerkung doch nicht unterlassen, daß in einem Falle zu teuer gekauft worden sei. Er ersuche die Vorlage anzunehmen.

Oberbürgermeister Wed verteidigt den Standpunkt des Stadtrates, der nach seiner Auffassung nicht zu teuer gekauft habe. Es können dabei Erwägungen in Frage, die in der Öffentlichkeit nicht dargelegt werden könnten. Die Grundstückspreise seien im Allgemeinen stetig im Aufschwunge begriffen. Wenn man sich erst in 15 Jahren zu den Käufen entschließen werde, werde man erheblich höhere Preise bezahlen müssen. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

**Schulungsnachträge für die Mittelschulen.**

Die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen an dem Neugymnasium, der Reformschule und der Höheren Mädchenschule macht Schulungsnachträge nötig, um deren Genehmigung der Stadtrat ersucht.

Stv. B. Seib empfiehlt die Annahme der Vorlage. Es sei das Minimum von dem, was gefordert werden müsse. Stv. Reinmuth wünscht, daß an der Höheren Mädchenschule sich noch mehr bessere, als es die Vorlage beabsichtigt. Seit dem Erlaß des Oberkulturs von 10. Juli d. J. hätten sich die Verhältnisse noch mehr verschlechtert. Jedoch ersucht der Stadtrat, recht bald dem Bau einer zweiten Höheren Mädchenschule näherzutreten.

Oberbürgermeister Dr. Wed stellt fest, daß vom Stadtrat wegen Beschaffung weiterer Räume die nötigen Anordnungen bereits getroffen werden. Was die Verbesserung der Stärkeverhältnisse der etatsmäßigen und nichtetatsmäßigen Lehrkräfte betreffe, so liege die Entscheidung beim Oberkultus. Man habe eben nur dem entprochen, was der Oberkultus dem Stadtrat angeschlossen habe. Er glaube nicht, daß in der nächsten Zeit eine Veränderung eintrete, weil das mit dem Stadtbudget zusammenhänge. Was die vom Redner gewünschte Musiklehrerstelle bei der Höheren Mädchenschule betreffe, so werde der Stadtrat gern dem Wünsche entsprechen, wenn der Oberkultus einen solchen äußere.

Stv. Dr. Zeisler plaidiert ebenfalls für die baldige Erstellung eines Mädchenschulneubaus.

Stv. Sator wünscht, daß die Musiklehrer an der Reformschule ein gutes Instrument erhalten.

Oberbürgermeister Dr. Wed weist darauf hin, daß die Klavier nur zur Begleitung des Gesanges da sind. Alle Instrumente seien dazu genügend. Man könne der Konjunkturen wegen den Wunsch des Redners nicht erfüllen.

Stv. Sator hat erfahren, daß der Direktor der Reformschule die Verantwortung für die Gesangs- und Musikinstrumente dem Redner überläßt.

Stv. Dr. Seidinger möchte wissen, bis wann der Plan für ein neues Gebäude für die Höhere Mädchenschule zu erwarten sei. Oberbürgermeister Dr. Wed kann eine Antwort darauf noch nicht geben, weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Für die nötigen Räume würde gesorgt werden.

Stv. Lehmann hält den Bau von Volkshäusern für ebenso notwendig wie den Ausbau der Höheren Mädchenschule. Die Volkshäuser seien jetzt schon teilweise in ungenügenden Räumen untergebracht.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

**Herstellung des Grenzwegs von der Emil Hedelstraße bis zur Redarauerstraße, hier Beizung der Klären zur Tragung der Straßenherstellungskosten.**

Die Angrenzer sollen zur Tragung der Straßenherstellungskosten in Höhe von 24 097 M. mit 100 Prozent der Herstellungskosten beigezogen werden.

Stv. B. Wagnau empfiehlt die Annahme der Vorlage. Redner gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Jubiläumjahr eine Straße nach Emil Hedel, dem hervorragenden Würtinger, genannt werden ist.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

**Herstellung des Grenzwegs zwischen der Emil Hedelstraße und Almenstraße.**

Zu bewilligen sind 31 640 Mark.

Nach längerer Empfehlung der Vorlage durch Stv. B. Wagnau wird dieselbe einstimmig angenommen.

Die Herstellung der Speyererstraße von der Redarauerstraße bis zur Almenstraße und der Almenstraße von der Speyererstraße bis zum Grenzweg bei der Zäckerstraße.

Angefordert werden 95 950 Mark.

Stv. B. Wagnau weist auf die Dringlichkeit der Vorlage hin.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Für die Herstellung der Kaiserstraße I. Teil von Weinsheimer Bahnhof bis zur Büdenerstraße und II. Teil von der Büdenerstraße bis zur Garthausstraße.

Für die Herstellung des zweiten Teils der Kaiserstraße sind noch 10 647 Mark zu bewilligen. Die Angrenzer sollen zur Tragung der Herstellungskosten in Höhe von 47 785 Mark für den ersten Teil und von 96 900 Mark für den zweiten Teil mit 50 bis 100 Prozent beigezogen werden.

Stv. B. Wagnau weist darauf hin, daß die Kaiserstraße seit Jahren ein Schmerzenskind infolge des starken Fußverkehrs war. Redner empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stv. Wagnau begrüßt es, daß die Straße endlich gepflastert wird. Man möchte bei der Straßenherstellung zugleich aber auch an die Herstellung des Gehweges am Hochwallerdamm denken.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

**Der Verkauf von Villenbauplänen in der Röhlichen Stadterweiterung.**

Der Stadtrat möchte die Ermächtigung dazu erteilt haben, die Villenbaupläne der Röhlichen Stadterweiterung nach seinem Ermessen auch aus freier Hand verkaufen zu dürfen mit der Maßgabe, daß unter die dem Bürgerausschuss genehmigten Anschaffungen des Grundstückes mit dem Kaufpreis nicht heruntergegangen werden darf.

Die demokratische Fraktion hat zu diesem Punkte folgende Resolution eingebracht: „Die unterzeichneten Stadtratsmitglieder erachten es angebracht, der zur Zeit herrschenden Wohnungsnot für dringend notwendig, daß das bisherige Ausschreibungsgelände so rasch als irgend möglich als Bauareal verwendet wird und sprechen daher den dringenden Wunsch aus, daß unverzüglich das nötige geschieht, um dieses vorzüglich gelegene und wertvolle Gelände der Bauartigkeit freizugeben.“

Stv. B. Seib weist auf die Zweckmäßigkeit des Stadträtlichen Antrages hin, er wünscht aber, dem Antrag des Stadtratsvorsitzenden beizustimmen, wonach die Ermächtigung auf zwei Jahre befristet wird und die Baupläne mindestens 100 Quadratmeter groß sein müssen.



Stv. Bender tritt namens seiner Fraktion für den Antrag des Stadterordnetenvorstandes ein.

Bürgermeister Martin vertritt den Standpunkt des Stadtrates und ersucht, die Beschränkung der zweijährigen Frist fallen zu lassen.

Stv. Wachsenheim ist ebenfalls für die Beschränkung auf zwei Jahre und auf Villenbaufläche über 1000 Quadratmeter.

Bürgermeister Martin stellt entgegen den Ausführungen des Vorredners fest, daß der Stadtrat genau auf dem gleichen Standpunkt wie vor zwei Jahren steht.

Stv. Seiler schlägt vor, daß die Genehmigung zum Abschluß von Verkäufen schon vier Monate vor Ablauf der zweijährigen Frist eingeholt wird.

Bürgermeister Martin hält auch diesen Vorschlag für unannehmlich.

Stv. Wachsenheim meint, es sollte dem Stadtrat anheimgegeben werden, aus freiem Ermessen bis zu 600 Om. heruntersinken zu lassen.

Stv. Seiler weist auf die große Wichtigkeit der Vorlage hin, es sei zu fragen, ob bei der Stellungnahme der Räten es möglich ist, diejenigen, die hier Villen bauen wollen, hier zu bestrafen.

Stv. Seiler meint, es sollte dem Stadtrat anheimgegeben werden, aus freiem Ermessen bis zu 600 Om. heruntersinken zu lassen.

Bürgermeister Martin stellt fest, daß mit einer einzigen Ausnahme sich kein Ratsmitglied dazu bereit erklärt habe, daß der Verkauf auch nur dem Stadtrat vorgelegt werde.

Obbürgermeister Dr. Wed bemerkt, wenn man die Steuerkatalogen der Bewohner der städtischen Stadterweiterung zusammenfasse, werde eine enorme Summe herauskommen.

Stv. Seiler verhält sich gegenüber dem Antrag Wachsenheim ablehnend.

Stv. Wachsenheim erklärt sich mit der Verlängerung der Frist auf 3 Jahre einverstanden, dagegen nicht mit der Herabsetzung der Grenze auf 600 Quadratmeter.

Stv. Seiler stellt fest, daß der Stadterordnetenvorstand mit der Ausdehnung der Frist auf 3 Jahre einverstanden ist, daß er aber auf den 1000 Quadratmetern als Mindestgrenze festhalten müsse.

Stv. Hoffacker wünscht die Vorlage der Grundstücksverkäufe im Bürgerausschuß wie es früher der Fall war.

Bürgermeister Martin weist darauf hin, daß in dem jetzt abgegrenzten Gebiete der städtischen Stadterweiterung tatsächlich nicht mehr viel Villenplätze vorhanden seien.

Stv. W. F. J. v. S. verweist auf die Argumente, die von Seiten der freiwilligen Fraktion vorgebracht wurden.

Stv. Lehmann kommt auf die Ausführungen des Herrn Dr. Dr. Stern zurück und bemerkt, von diesem Herrn sei der Versuch gemacht worden, nachzuweisen, daß, wenn die Vorlage abgelehnt werde, die Stadt geschädigt würde.

Die sehr ausgedehnte Debatte endigte mit der Zurückziehung des beträchtlichen Antrages und der Annahme des Antrages des Stv. Wachsenheim, daß der Stadterordnetenvorstand durch den Stadtrat in der darauffolgenden Abstimmung wurde die dreijährige Frist mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Räten angenommen, ebenso der Antrag, bei dem letztendlichen Verkauf eine Mindestgrenze von 600 Quadratmetern festzusetzen.

Von Tag zu Tag.

— Tod auf den Schienen. Berlin, 5. Nov. Auf der Station Potsdam verdrückte eine Mutter und ihre Tochter den bereits fahrenden Zug zu besteigen.

— Bahnunfall. Gros, 5. Nov. Gestern früh stürzte infolge Verlassens der automatischen Bremse auf der Erzbergbahn ein Ertrag in die Tiefe über die hohe Böschung hinab.

— Treppeneinkurz. Weapel, 4. Nov. Während am Nachmittag in der Nuovo Zimmolotello die Aufhebung für die Marine vorgenommen wurde, brach infolge des großen Andranges der Ausgehenden ein Teil der Treppe zusammen.

— Schneefall in Thüringen. Aulsa, 5. Nov. Im Gebiete des Inselberges ist gestern der erste Schnee gefallen.

— Das eigene Kind geißelt. Weiskenburg, 5. Nov. In dem pfälzischen Grenzort Schweigen wurde das 4 Jahre alte Knäblein des Alerers Jakob Jung von der Pfugfuhr seines Vaters überfahren und getötet.

— Mord und Selbstmord. Marburg, 5. Nov. Der Schreiner David Krug, der vor sechs Jahren seine erste Frau getötet hatte, hat in vergangener Nacht seiner zweiten Frau, den Hals durchgeschnitten und sich dann selbst erhängt.

— Mordverfuch und Selbstmord. Germerheim, 5. Nov. Der Dienstknecht Hoffmann verletzte seine Gestehe, das Dienstmädchen Müller durch zwei Revolverschläge und verübte dann Selbstmord; der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

— Bestrafte Weinpanischer. Landau (Pfalz), 5. Nov. Die Strafkammer bestrafte die Winger Dingenfelder und Krapp aus Rhoß wegen Weinsäuferei mit je 6 Wochen Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Köln, 4. Nov. In dem Verleumdungsprozeß Koerenschmidt wird die Verurteilungsvorhandlung voraussichtlich am Samstag den 21. Dezember an der hiesigen Strafkammer beginnen.

\* Köln, 5. Nov. Der „Köln. Zeitung“ wird aus Washington heute telegraphiert: Handelsminister Strauß entschied heute, daß 8 deutsche Lithographen, denen die Landung verweigert worden war, zur Einwanderung zugelassen seien.

\* Kachen, 5. Nov. Die Polizei von Baals hat eine geheime Spielhölle entdeckt. Die Spieler, in der Mehrzahl Deutsche, wurden verhaftet und die Spielgeräte beschlagnahmt.

\* Ulm, 5. Nov. In Abwesenheit der Eltern ertränkte die 35jährige Marie Müller den 14 Tage alten Knaben des Malermeisters Müller und schlug dem zweiten 14 Monate alten Kind mit einem Beil die Schädeldecke ein.

\* München, 5. Nov. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha traf heute mittag zum Besuche des Prinzregenten hier ein.

\* Kuxhaven, 5. Nov. Der Dampfer „Adolf Wortmann“ traf heute morgen mit einem Heimattreansport in der Stärke von 17 Offizieren und Militärbeamten sowie 600 Unteroffizieren und Mannschaften von Deutsch-Südwestafrika ein.

\* Kiel, 5. Nov. Wie nunmehr amtlich gemeldet wird, wird der Kaiser, der am 21. November mittags 12 Uhr hier stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten beiwohnen.

\* Hamburg, 5. Nov. Gestern abend starb im 100. Lebensjahre Elise Auerdis, die Begründerin des Diakonissen-Anstalts Bethesda und Verfasserin vieler Kinderbücher.

\* Leipzig, 5. Nov. Die Errichtung eines Ehren- und Schiedsgerichts im Verbands deutscher Buchhändlerbesitzer wurde durch Vertreter des Verbandes aus dem gesamten Reich hier beschlossen.

\* Wien, 5. Nov. Das heute im Abgeordnetenhaus eingebrachte Budget für 1908 weist als Gesamtbudget 2.133.823.108 Kronen, als Gesamtbedeckung 2.135.774.948 Kronen auf, mithin einen Überschuß von 1.951.625 Kronen, gegenüber dem Vorjahre 1.000.731 Kronen mehr.

\* Wien, 5. Nov. Der Ausgleichsausschuß wählte Aramark zum Obmann. Die Christlich-Sozialen bestreiten Mittel an und verließen, da er durchsief, den Saal.

\* Bern, 5. Nov. Der Bundesrat beauftragte bei der Bundesversammlung die Genehmigung des internationalen Übereinkommens betr. das Recht der industriellen Nacharbeit der Frauen und das Recht der Verwendung weiblicher (alten) Arbeitskräfte in der Sädholzindustrie.

\* Rom, 4. Nov. Die Nachricht liberaler Blätter, der Wiener Theolog-Professor Dr. Sommer werde Kardinal werden ist nach der „Edin. Volksztg.“ falsch.

\* Rom, 4. Nov. Ein in Parma veranlaßter Kongreß von sozialistischen Sozialisten beriet über die Haltung des allgemeinen Arbeiterverbandes bei der letzten Auslandsbewegung und beschloß sich von diesem zu trennen und einen besonders sozialistischen Verband zu gründen.

\* Kopenhagen, 5. Nov. Der Kronprinz von Schweden ist heute vermittelnd nach Berlin abgereist.

\* Christiania, 5. Nov. Wie verlautet, wurde der deutsche Konsul in Lemberg, Freiherr v. Speckhardt, zum deutschen Generalkonsul für Norwegen ernannt.

\* Konstantinopel, 5. Nov. Für die Bosporus-Befestigungen, deren Besatzung bisher ein aus 14 Kompagnien bestehendes Genieregiment bildete, wird ein zweites 10 Kompagnien starkes Regiment errichtet.

\* Santiago de Chile, 5. Nov. (Meuter). Wegen derögerung der Regierung, sich über die Angebote der Firma Pearson und einer deutschen Firma betreffend die Bahn Arica-Lapae, schlüssig zu werden, hat die englische Firma ihr Angebot zurückgezogen.

Zum Fall Kom.

\* Karlsruhe, 5. Nov. Dem Hofredakteur der „Bad. Presse“ Albert Herzog, ist die Anklage schrift wegen Verleumdung von Fel. Olga Molitor zugegangen. Die Verleumdung wird in mehreren Ausführungen erörtert, die in der „Bad. Presse“ bei der Besprechung des Falles Kom veröffentlicht worden sind.

Die Vorarbeiten für die Reform der Arbeiterversicherung.

\* Berlin, 4. Nov. Wie in voriger Woche in Breslau, so haben heute in Danzig Verhandlungen mit Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden über die Ausgestaltung und Vereinfachung der Arbeiterversicherung stattgefunden.

Die Gasten Adoli-Gedächtniskapelle in Löh.

\* Löh, 5. Nov. In der morgen hier stattfindenden Einweihung der Gasten Adoli-Kapelle traf mittags der Bischof von Upland, D. Edmann, hier ein.

Die Eisenbahnstrife in England.

\* London, 5. Nov. „Daily Chronicle“ erzählt, ein Eisenbahnleiter verwarf die Vorschläge des Handelsamtes; dieses werde evtl. sehr drastische Maßnahmen ergreifen.

Aus dem Grossherzogtum.

\* Bendorf, 3. Nov. Von der Leitung der hiesigen Waisen- und Sparkasse, die in diesem Jahr auf ein 140jähriges Bestehen zurückblickt und als älteste Sparkasse Deutschlands bezeichnet wird, ist am 1. d. M. Herr Kasenwalter Ferdinand Krichle zurückgetreten.

\* Singen, 4. Nov. Herr Zimmermeister Herber ist an Austerzgerung nach unvollständigen Leiden gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Neustadt a. O., 2. Nov. Auf dem hiesigen Friedhofe ist in diesen Tagen der vom Verein für Feuerbestattung errichtete Urnenhain in Benutzung genommen worden.

\* Wiesbaden, 4. Nov. Der Stadtermörder Eric Geipel wurde nunmehr von der Staatsanwaltschaft in der Pfalz an der Verurteilung gehindert, da sich ergeben hat, daß Geipel schon früher ein Verurteilter war.



Volkswirtschaft.

Von der Handelskammer Mannheim wird uns mitgeteilt: Im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme des derzeitigen Handelsfachverständigen Goebel ist der bisherige Kaiserliche...

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft Mannheim. In der heute vormittag im Lokale der Gesellschaft abgehaltenen 23. ordentlichen Generalversammlung waren 1649 Stimmen...

Continental Versicherungs-Gesellschaft. In der 23. ordentlichen Generalversammlung, die sich unmittelbar an obige Versammlung angeschlossen, waren 654 Stimmen...

Dörflinger'sche Maschinen- und Fabrikmaschinen-Aktiengesellschaft, Mannheim. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 300 neuen Aktien...

(+) Steigerung der Produktion im laufenden Jahre. Für die vergangenen drei Quartale des laufenden Jahres kann im allgemeinen eine nicht unerhebliche Zunahme der Erzeugung festgestellt werden...

Table with 3 columns: Item, 1900, 1907. Rows include Braunkohle, Steinkohle, Holz, etc.

Die höchste Steigerung weist die Herstellung von Brechkohle mit 12,9 Proz. auf. Der Aufschwung der Braunkohlenindustrie und des Braunkohlenbergbaus geht daraus deutlich hervor...

Wiedererhöhung in der Falsch. Ueber die am 1. Nov. in Reuthe abgehaltene Versammlung der Brauereibesitzer wird noch berichtet: In der Versammlung vertrat nicht eine einzige Brauerei den Standpunkt...

Erste Anhaltener Exportier-Brauerei A.-G. Die Direktion dürfte wieder eine Dividende in vorjähriger Höhe (25 Proz.) in Vorschlag bringen können.

Die Bayerische Terrain-Aktiengesellschaft München schließt mit 203 307 M. Verlust, wodurch sich der Verlust auf 687 902 M. erhöht.

Umer Brauerei-Gesellschaft, Elm. Der Aufsatz pro 30. Sept. 1907 weist nach M. 46 466 (M. 47 572) Abrechnungen und ein schließlich des Gewinnrücktrages von M. 16 577 (M. 10 924) einen Gewinn von M. 109 527 (M. 121 006) aus...

Vormunder Gans-Brauerei A.-G. Der Reingewinn beträgt nach 89 844 M. (i. V. 81 829 M.) Abrechnungen 165 188 M. (112 403 M.), woraus 6 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt werden sollen.

Der Abschluß der Aktiengesellschaft Brauerei Zindorf ergibt 170 468 M. (i. V. 163 615 M.) Ueberjahrs, woraus nach 57 720 M. (46 001 M.) Abrechnungen und 30 000 M. Rückstellungen 7 Proz. (6 1/2 Proz.) Dividende auf die Stammaktien und 5 Proz. (4 1/2 Proz.) Dividende auf die Stammaktien bei 17 371 M. (13 565 M.) Gewinnvortrag verteilt werden sollen.

Österreichische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Linz. Der Aufsichtsrat schlägt 10 Proz. Dividende vor (wie i. V.). Der Gesamtgewinn beträgt M. 321 857, die Abrechnungen M. 137 757, der Vortrag auf neue Rechnung M. 96 153.

Hohenloherische Schußwaffen-Fabrik H. v. S. Schiele in Stuttgart. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie für 1906/07) auf das M. 900 000 betragende Aktienkapital beschlossen.

Die Oesterreichische Waggonfabrik vorm. Frh. v. Bohmann u. Söhne erzielt bei einem Umsatz von 9 509 599 M. (i. V. 2 088 467 M.) nach 137 447 M. (124 719 M.) Abrechnungen 181 254 M. (M. 146 989) Reingewinn. Die Dividende wird mit 10 Proz. (8 Proz.) auf die Vorges. und 1 1/2 Proz. (5/8 Proz.) auf die Stammaktien...

vorgeschlagen. Der im neuen Jahre übernommene Auftragsbestand sichert den Verhältnissen volle Beschäftigung für längere Zeit.

Berliner Unterdampfer A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (6 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Der Abschluß der Aktiengesellschaft Siemens u. Halske in Berlin für das Geschäftsjahr 1906/07 wird laut „M. V. L.“ eine höhere Dividende als im Vorjahre (10 Proz.) ergeben.

Holler, Söhle u. Co., Hamburg. Die Reichsbank, die bekanntlich mit 210 000 M. notleidender Aktien beteiligt ist, hat auf die Annahme des Kontrahes verzichtet. Die zahlungsunfähigen Wesseler Kommanditisten weisen aus: 2,88 Millionen Kronen Vermögenswerte und 3,05 Millionen Kronen Verbindlichkeiten...

Die Hamburger Firma J. Lappenberg, Bank, Kommissions-, Import- und Exportgeschäft, hat ihre Zahlungen infolge von Verlusten bei ihrer Bankbank eingestellt. Die fallende Firma, welche aus dem Hamburger Bankhaus J. von Rappert u. Lappenberg hervorgegangen ist, wurde im Jahre 1871 gegründet.

Der Verband deutscher Kaufmänner- und Stadtbankfabriken nahm eine Neuorganisation der Verkaufsreise vor. Die Verkaufsbedingungen einer neuen, am 4. November in Kraft tretenden Normalliste werden von sämtlichen Verbandsfabriken durchgeführt.

Der Kupferrohrhandel wurde nach der „M. V. L.“ um 5 M. auf M. 208 erhöht.

Die Bank von England hat, wie schon gemeldet, ihren Diskont von 5 1/2 auf 6 Proz. erhöht. Nachdem erst am 31. Oktober die Erhöhung des Diskonts um ein volles Prozent stattfand, liegt in dieser abermaligen und ganz unerwartet und an einem ungewöhnlichen Tage erfolgten Erhöhung der Rate ein neuerliches Anzeichen dafür, daß die Lage des Geldmarktes in London sich äußerst ernst angesehen wird.

Die Bank von Spanien ist durch einen gut gefälligen Ertrag um 265 000 Pesetas betromen worden und hat eine Verabreichung von 50 000 Pesetas auf Entdeckung des Uebervors ausgeführt.

Telegraphische Handelsberichte.

Konstanzer Sieberei- und Maschinenfabrik Nieder u. Koller, A.-G. Konstanz und Aengenlingen schlägt eine Dividende von 6 Prozent (w. i. V.) vor.

B. Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom. M. 5 000 000 4proz. Anleihe der Stadtgemeinde Fjörghheim von 1907 zur Notierung im öffentlichen Versteigerungsblatt wurde genehmigt.

Die Zahlungseinstellung der Firma J. Lappenberg in Hamburg ist ebenso wie der Zusammenbruch des Bankhauses Goller, Söhle u. Co. auf eine Ueberpannung der Kreditgewährung zurückzuführen. Die Firma wurde durch die zu weit ausgedehnten Kredit- und Lombardgeschäfte in Kasse, Indus und Leasing zu Fall gebracht.

Köln, 5. Nov. Die „Alln. Volksztg.“ meldet die Erhöhung des Grundpreises für Messingbleche, Stangen und Drähte durch den Verband deutscher Messingwerke um M. 152 mit bekannter: Rabatten bei größeren Bestellungen.

Berlin, 5. Nov. Der Aufsichtsrat der Poissner Spiritus-Aktiengesellschaft beschloß für das laufende Geschäftsjahr nach Abschreibungen in Höhe von M. 71 001 (i. V. 71 000) und Dotierungen des außerordentlichen Reservefonds mit M. 210 000 (i. V. 165 000) die Verteilung einer Dividende von 26 Prozent (i. V. 18 Prozent) vorzuschlagen.

Berlin, 5. Nov. Pariser Denenken besagen, die Bank von Frankreich habe sich bereit erklärt, Long London mit 4 1/2 Prozent zu nehmen, im Verzuge von angeblich bis 6 Mill., wogegen sie Kasse und Scavereins hergeben will.

Paris, 5. Nov. Der „Moniteur Historique“ bezieht den Betrag der Weineerte auf 58 Mill. Hektoliter für Frankreich, 7 500 000 Hektoliter für Algerien, 300 000 Hektoliter für Korsika und 260 000 Hektoliter für Tunesien.

Die finanzielle Lage in Amerika.

London, 5. Nov. Newporter Privatmeldungen bezeichnen die Lage als wesentlich gebessert. Die Weigerung Roosevelt, eine Extraktion des Kongresses einzuberufen, wird als Beweis für die Unmöglichkeit besonderer Maßnahmen angesehen, jedoch wird hier sorgfältig betont, daß die europäische Goldentnahme unzureichend zur Schaffung der erforderlichen Umlaufmittel in Amerika, sowie zur Wiederherstellung des Vertrauens seien.

rate unvermeidlich sei. Der Diskontmarkt ist demzufolge anhaltend untätig. Der Zins ist rein nominal, etwa 6,5 Prozent.

New York, 4. Nov. Die „New York Post“ teilt mit, daß auf den Verhandlungen von Finanzleuten, die wie bereits gemeldet, am Sonntag bei Morgan stattfindend, der Vorschlag gemacht worden sei, die Trust Company of America durch eine Einlage von fünf Millionen Dollars zu unterstützen...

Mannheimer Effektenbörse.

nom 5. November. (Offizieller Bericht.) In Aktien der Francona, Maschinen- und Witterungs-Gesellschaft war Geschäft zu 575 M. pro Stück. Sonstige Veränderungen: Anilin 540 M., Verein chem. Fabriken 336 M., Sinner 279 M., Zellindustrie 138,50 M. und Zellstoffabrik Waldhof 328 M.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld, and various stock names like Baulische Bank, Eisenbahnen, Chem. Industrie, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns: Berlin, 5. November. (Schlußkurs.) and various stock names like Anilin, Sinner, Zellindustrie, etc.

Pariser Börse.

Table with columns: Paris, 5. November. (Anfangskurse.) and various stock names like Anilin, Sinner, Zellindustrie, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns: London, 5. Nov. (Telegr.) and various stock names like Anilin, Sinner, Zellindustrie, etc.



Berliner Produktenbörse.

Table with market data for Berlin products including wheat, rye, and flour prices per 100 kg.

Subapreß, 5. November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with market data for grain prices in Subapreß, including wheat and rye per 50 kg.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with financial data for Frankfurt, including exchange rates and interest rates.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with state paper prices for various German regions and currencies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with stock prices for various industrial companies.

Bergwerks-Aktien.

Table with stock prices for mining companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with stock prices for transport companies.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table with stock prices for banks and insurance companies.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with financial data for Frankfurt, including interest rates and exchange rates.

Frankfurt a. M., 5. November. Kreditaktien 198.-, Staatsbahn 189.-, Lombarden 28.-, Ägypter 4.-, ung. Goldrente 92.60, Ostbahn 107.50, Disconto-Commandit 167.60, Eisenbahnen 192.-, Darmstädter 124.50, Danb. G. G. 151.25, Dresdener Bank 137.50, Deutsche Bank 225.20, Bochumer 193.20, Nordsee 100.-, Londoner 111.-.

Nachbörse. Kreditaktien 197.80, Staatsbahn 188.50, Lombarden 27.-, Disconto-Commandit 167.60.

Londoner Metallmarkt. (Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

London, 1. Nov. Kupfer: Infolge starker Nachfrage vonseiten des Konjums, sowie großer spekulativer Ordres begann der Markt nach dem Samstag bei geschlossener Börse schon um 6 Uhr für Standard bezahlt war - sehr fest und hob sich rapide auf...

Zinn begann ebenfalls mit einer scharfen Gasse und stieg Montag an erster Börse innerhalb weniger Minuten um die Hälfte von 145 auf 152,10, verlor diese Besserung langsam und berührte Mitte der Woche wieder 145...

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

Die finanzielle Kritik in New York, die auch in fast ebenso ferstem Maße im Süden anhält, ist noch immer der wichtigste Faktor in unserem Markte. Je nachdem die Nachrichten gut oder schlecht lauten, seien wir hohe oder niedere Preise. Die Fluktuationen in dieser Woche waren recht bedeutende. Zurzeit ist die Stimmung eine bessere und man sieht mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen. Spinner lassen wenig in den Markt. Die Spekulation selbst im Augenblicke keine sehr große. Börsiers haben zu Beginn der Woche große Verluste eingebracht und sich ihre Profile geküßelt. - Was die Ernte selbst anbetrifft, so lautet man und aus dem Süden, daß der Frost soweit noch keinen Schaden angerichtet hat, daß die Qualität eine bessere ist wie im Vorjahre, daß jedoch von der 'top crop' nicht viel zu erwarten sei. Der Ernteschäfer Bullen veröffentlichte eine Schätzung von 1200000000 Maximum. Der Schätzung wurde etwas mehr Beachtung geschenkt, da Vorjahrs Schätzungen in den letzten Jahren dem wirklichen Resultate nahe gekommen sind. Das Journal of Commerce schätzt die Erntefunktion bis zum 24. v. Mts. mit 62 1/2 Prozent gegen 64 1/2 Prozent im Vorjahre. Die soweit entpflanzte Ernte wird auf 65 Prozent geschätzt.

(Kinder) und Mähe: a) vollreifliche, ausgemästete Färken, Minder höchsten Schlachtwertes 78-82 M., b) vollreifliche, ausgemästete Mähe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68-70 M., c) ältere ausgemästete Mähe und wenig auf entwickelte jüngere Mähe, Färken und Minder 64-74 M., d) mähliche angedröhte Färken u. Minder 60-70 M., e) gering angedröhte Mähe, Färken und Minder 43-54 M. 295 Mäher: a) feine Mäh- (Wollmäh-) und beste Saugfähiger 90-100 M., b) mittlere Mäh- u. gute Saugfähiger 85-100 M., c) geringe Saugfähiger 80-90 M., d) ältere gering angedröhte (Kreuzer) 60-80 M., 34 Schafe: a) Mählammern und jüngere Mählammern 75-100 M., b) ältere Mählammern 70-90 M., c) mähliche angedröhte Lammern und Schafe (Mählammern) 65-80 M., 1690 Schweine: a) vollreifliche der feineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 62-80 M., b) feilichige 61-80 M., c) gering entwicelte 60-80 M., d) Säuen und Lber 0-80 M., 68 wurde bezahlt für das Stück: 000 Fursus Pferde: 000-0000 M., 68 Arbeitspferde: 300-1300 M., 63 Pferde zum Schlachten: 80-120 M., 000 Fuchs- und Hühner: 000-0000 M., 00 Stück Wachtel: 00-00 M., 00 Wildschweine: 000-00 M., 000 Ferkel: 00-00 M., 7 Stegen: 12-25 M., 0 Ferkel: 0-0 M., 0 Lammern: 0-00 M., Rufnummer 3263 268.

Landesproduktions-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 4. November 1907.

Für den süddeutschen Verkehr kam die Versteigerung des Goldmarktes in Betracht. Unter diesen Umständen fanden die Zulasten auf den heimischen Schrammen nicht die feierliche schone Aufnahme, so daß auch daselbst keine Preisermäßigungen festzustellen waren. Die gut besuchte Börse verkehrte in ruhiger Tendenz.

Wir notieren per 100 kg nach Qualität: a) bester Qualität: Weizen württemberg. neu 24.00-24.75, feinstlicher 00.00-00.60, bayerischer M. 24.75, (5), Rumänien M. 26.50 bis 27.00, M. 26.50-27.00, spanische M. 00.00-00.00, Kolof M. ma M. 26.50-27.00, Mallo-Balla M. 00.00-00.00, Sa Plata M. 26.00-27.50, Amerikaner M. 00.00-00.00, Kalifornier M. 00.00-00.00, Kernener: Oberländer M. 24.00-24.75, Unterländer M. 00.00-00.00, Dinkel 16.25-16.75, Roggen: württembergischer M. 21.50-22.50, nordb. M. 00.00-00.00, russischer M. 00.00-00.00, Weizen: württm. neu M. 21.00-21.75, Fäcker (nominal) M. 22.50 bis 23.00, bayerische M. 23.00-22.50, Tauber M. 00.00-00.00, ungarische M. 23.00-24.25, Kaliforn. prima M. 00.00-00.00, Naier: Oberländer M. 00.00-00.00, Unterländer M. 00.00-00.00, württembg. M. 19.00-20.00, russischer M. 00.00-00.00, Mais: Württ. M. 00.00-00.00, Sa Plata gesund 17.00-17.50, Yellow M. 0-00.00, Bonau 17.00-17.50, Kohlraps 00.00-00.00, Weizenpreis pro 100 kg incl. Sad: Weizt Nr. 0 M. 37.00-38.00, Nr. 1 M. 38.00-37.00, Nr. 2 M. 35.00-36.00, Nr. 3 M. 34.00-35.00, Nr. 4 M. 32.50-32.50, Suppengrieß M. 37.00-38.00, Sad Meie M. 12.00 (ohne Sad).

Heberleische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 2. Novbr. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika- Linie.) Der Post-Dampfer 'Blücher' ist am 5. Novbr. nachmittags 6 Uhr wohlbehalten hier angekommen. Mitgeleitet von der Generalagentur Walter & d. Redom. Mannheim, L. 14 No. 19.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 5. November 1907. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Lists various goods and their prices.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Realitäten und Vermittlung: Alfred Weichmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Ad. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Ajpel; für den Inseratenteil und Geschäftsstellen: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for piano lessons: Unterricht. Gründlicher Klavierunterricht. stellt gegen möglich. Honorar. Otto Becht, Pianist. Magaritenstraße 4.

Advertisement for Zwetschen: Gereinigte, feinste türkische Zwetschen Marke 'Türkensäbel'.

Advertisement for meat: Grossstückige, fleischige, beste Qualität. Originalpaket 'Türkensäbel'.

Advertisement for hats: Vermischtes Hüte. werden schön u. billig garniert.







